

Segel aus Glas und Holz

Wie ein Schiff unter vollen Segeln: Das Pariser Museum der Louis Vuitton-Stiftung



Wie ein Schiff unter vollen Segeln: das Pariser Museum der Louis Vuitton-Stiftung

19.01.2015 – Als Stararchitekt Frank Gehry Mitte Oktober auf einer Pressekonferenz in Oviedo, Spanien, einem Journalisten auf die Frage, ob „seine Architektur vornehmlich spektakulär wirken soll“, den Mittelfinger zeigte, ging das um die halbe Welt. Seine provokante Geste unterstrich er noch mit den Worten: „Wir leben in einer Welt, in der 98 % dessen, was gebaut wird, reinste Scheiße ist.“ Kurz darauf entschuldigte sich der Architekt für den Fauxpas.

Privat finanziert, verschenkt an den Staat

Spätestens seit diesem Vorfall ist das neue Highlight des 85-jährigen Gehry in aller Munde. Der US-kanadische Architekt zeichnet verantwortlich für das im Oktober in Paris eröffnete Privatmuseum der Stiftung Louis Vuitton. Auch wenn es Gehry vielleicht nicht gerne hört, aber „spektakulär“ ist dieses Gebilde auf jeden Fall – und das sogar in mehrerlei Hinsicht. Sein Besitzer, Frankreichs reichster Mann, Bernard Arnault, hat sich bis heute nicht zum Preis seines selbst finanzierten Exempels geäußert: „Einen Traum kann man nicht in Zahlen fassen“, so der Mäzen. Schätzungen zufolge blicken wir hier aber auf ein Gebäude, das wahrscheinlich über 110Mio. € gekostet hat. Für einen Multimilliardär, der sein Vermögen mit exquisiten Handtaschen und 2000€ teurem Champagner verdient hat, ist das bestimmt nur ein Betrag aus der Portokasse. Arnault geht sogar so weit, dass er das Gebäude nach Ablauf von 55 Jahren der Stadt Paris schenkt. Ob sich bis dahin das als Ausstellungspalast für seine Kunstsammlung genutzte Gebäude mit den jährlich geplanten Besucherzahlen von 800.000 Personen auch als rentabel erweist, bleibt abzuwarten.



222 einfach und zweifach gekrümmte BSH-Binder

12 Segel, die nur eines wollen: weg

Fast 14 Jahre hat es gedauert, das Museum zu bauen. Allein Gehrys Büro in Los Angeles hat acht Jahre an den Plänen gefeilt. Insgesamt ist von 400 involvierten Planern und Ingenieuren die Rede, die sich der aufwändigen Konstruktion annahmen. Seine Form beschreibt Gehry selbst als „Schiff unter vollen Segeln“. Bei seinem Anblick soll der Eindruck von Bewegung entstehen. Der Betonkern des Museums wird es aber trotz der aus 3500 Glasscheiben bestehenden Segel zu verhindern wissen, von den Winden im Park „Bois de Boulogne“ davongetragen zu werden.

schlängeln sich um das Louis Vuitton-Museum.

Nirwana zum Versteckspielen

Elf Galerien, ein Auditorium mit 400 Plätzen für Konzerte und Vorträge sowie mehrere Terrassen mit spektakulären Blicken über Paris und ein Wasserfall werden umfasst. Die Dachlandschaft ist so verwinkelt, sie gleicht einem „Nirwana zum Versteckspielen – ein Traum für Kinder“ (Zitat The Guardian). Die „Segel“ werden von einem schwer begreifbaren Komplex aus Stahlträgern, Glas und Brettschichtholz zusammengehalten. Von Letzterem kamen insgesamt 800m³ aus Europäischer Lärche, bereitgestellt von Hess Timber aus Kleinheubach/DE, zum Einsatz. 222 BSH-Binder schlängeln sich in einer Länge von bis zu 28m in einfach und zweifach

gekrümmter Ausführung um den Gebäudekern.

Design, das polarisiert

Befürworter bezeichneten das Louis Vuitton-Museum als „Tempel der Modernität“, „Wolke aus Glas“ oder „schönstes Monument der Gegenwart“. Gehry sei in den Augen vieler der nächste Frank Lloyd Wright, ein Künstler, dessen Arbeit immer über das Offensichtliche hinausgeht. Andere hingegen erkennen in seiner Architektur Verschwendung von Raum und Material, die keine Grenzen kennt. Man sagt Gehry nach, er wüsste nicht, wann er aufhören sollte. Zudem wird ihm nicht selten vorgeworfen, den skulpturellen Charakter eines Gebäudes dem eigentlichen Nutzen voranzustellen.

Auch wenn Kritik an Gehrys wilden Freiformen – besonders nach seiner Mittelfinger-Aktion in Spanien – laut wurde, wird man es seiner Feder nicht absprechen können, mit dem Museum der Louis Vuitton-Stiftung einen monumentalen Beitrag zeitgenössischer Architektur geleistet zu haben, dessen große Stärke in den statischen Höchstleistungen von Mensch und Material liegt. Auf jeden Fall hat er es geschafft, seinem Gebäude einen einzigartigen Charakter zu verleihen, der tief in einem komplizierten digitalen Entwurfsprozess verankert ist. Vielleicht sind gerade die Provokation und Polarisation das, was Gehrys Werke ausmacht.

Daten & Fakten

Standort: Paris

Bauherr: Fondation Louis Vuitton pour la création,

www.fondationlouisvuitton.fr

Architekt: Frank Gehry, Gehry Partners LLP, www.foga.com

Tragwerksplanung: Setec Batiment, www.batiment.setec.fr

Holzbau: Hess Timber, www.hess-timber.com

Holzvolumen: 222 einfach und zweifach gekrümmte BSH-

Binder aus Europäischer Lärche; Länge bis zu 28,2;

Gesamtvolumen: 800m³

Nutzfläche: 11.700m²

Fertigstellung: März 2013

Eröffnung: Oktober 2014

Baukosten: ca. 110Mio.€

Text: [Michael Reitberger](#)

Fotos: Hess Timber



© timber online, 2015

- - [Agrarverlag](#)

Unsere Medien

- - [timber-online.net](#)
 - [Der Waldbauer](#)
 - [Forstzeitung](#)
 - [Holzkurier](#)
 - [HolzDesign](#)
 - [Forstjahrbuch](#)
 - [Holzjahrbuch](#)
 - [St. Hubertus](#)
- - [Forestsience](#)
 - [Österreichische Bauernzeitung](#)
 - [Seed](#)
 - [Agraranzeiger](#)
 - [Besseres Obst](#)
 - [Garten + Haus](#)
 - [Gärtner und Florist](#)
 - [Der Pflanzenarzt](#)
- - [Der Winzer](#)
 - [Genuss Magazin](#)
 - [wein.pur](#)
 - [bier.pur](#)
 - [fleisch.pur](#)
 - [Key Account](#)
 - [Ausflug & Urlaub](#)
 - [Pferderevue](#)

2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100

holzbauaustria



**Hier Abo
bestellen**